

Land unter
(Herbert Grönemeyer)

Capo II

G

- 1) Der Wind steht schief, die Luft aus Eis, die Möven kreischen nur,
Elemente duellieren sich, du hältst mich auf Kurs.
Hab keine Angst vorm Untergehn, Gischt schlägt ins Gesicht,
ich kämpf mich durch zum Horizont, denn dort treff ich Dich.

- R. Geleite mich heim, rauhe Endlosigkeit, bist zu lange fort.
Mach die Feuer an, damit ich Dich finden kann,
steig zu mir an Bord.
Übernimm die Wacht, bring mich durch die Nacht,
rette mich durch den Sturm.
Fass mich ganz fest an, dass ich mich halten kann,
bring mich zum Ende, lass mich nicht mehr los.

- 2) Der Himmel heult, die See geht hoch Wellen wehren sich,
stürzen mich von Tal zu Tal, die Gewalten gegen mich.
Bist so Ozean weit entfernt, Regen peitscht von vorn,
und ist's auch sinnlos, soll's nicht sein, ich geb dich nie verlorn.

R. [2x]

- R* Bring mich zum Ende, lass mich nicht mehr los.